

**Zuhören.
Entscheiden.
Handeln.**

Regierungsprogramm der CDU
für Nordrhein-Westfalen
2017-2022

Beschluss
des 39. Landesparteitags
1. April 2017 | Münster



AUSZUG

Wir werden die Strukturfrage an unseren Gymnasien klären.

Die Gymnasien in unserem Land haben zunehmend Probleme, ihrem pädagogischen Auftrag, Schüler auf ein späteres Studium vorzubereiten, nachzukommen. Die Oberstufe muss deshalb in ihrer Qualität gesteigert werden, so dass sie eine echte Vorbereitung auf das Studium darstellt. Mit dem Abitur wird die Hochschulreife verliehen. Darauf müssen sich die Hochschulen verlassen können.

Die Unzufriedenheit mit der rot-grünen Schulpolitik und dem Qualitätsverlust an den Gymnasien drückt sich in dem Wunsch vieler Eltern aus, wieder zu G9-Gymnasien zurückzukehren. Durch die ständigen Veränderungen am G8 durch die rot-grüne Landesregierung hat sich an den Gymnasien nichts verbessert. Dabei stellt die Lösung der Strukturfrage nach einem acht- oder neunjährigen gymnasialen Bildungsgang einen wichtigen Schritt hin zur qualitativen Weiterentwicklung der Gymnasien dar.

Eine Wiedereinführung des G9 ohne Vorbereitung kann es dennoch nicht geben. Es darf keine unnötige Unruhe an den Gymnasien entstehen. Für alle Gymnasien G9 einzuführen, würde diejenigen Schulen benachteiligen, bei denen G8 gut umgesetzt wird und wo die Eltern mit dieser Umsetzung zufrieden sind. Andererseits nähme die Haltung, landesweit alles beim Alten zu belassen, die vielen Eltern nicht ernst, die keine Akzeptanz mehr für G8 haben.

- ▶▶ Wir wollen G8 und G9 gleichberechtigt im Schulgesetz verankern und die pädagogische Freiheit der Gymnasien stärken. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, individuell entsprechend ihrer Schülerschaft und auch mit Blick auf die örtlichen Bedingungen ihren zukünftigen Bildungsgang zu gestalten.
- ▶▶ Gymnasien, bei denen G8 gut umgesetzt ist und wo die Eltern mit dieser Umsetzung zufrieden sind, können ihren Weg konsequent weitergehen.
- ▶▶ Gymnasien, an denen der Wunsch nach einer Rückkehr zu G9 überwiegt, sollen die Möglichkeit dazu erhalten. Die einmalige Entscheidung für G9 soll so schnell wie möglich gefällt werden können, muss aber nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen.

- » Der Prozess wird vom Schulministerium und den Schulämtern aktiv begleitet und, wo erforderlich bzw. gewünscht, fachlich unterstützt und moderiert. Dabei müssen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulträger gleichermaßen beteiligt werden.
- » Die Entscheidung für einen Wechsel aus der bestehenden Struktur treffen die Schulkonferenz und der Schulträger mit Ratsbeschluss. Bei einer Weiterentwicklung zu G9 können neben der Eingangsklasse 5 auch weitere Jahrgänge in den G9-Bildungsgang überführt werden.

Wir ermöglichen ein echtes G9.

Die Neugestaltung des G9 darf sich nicht am bisherigen G8-Bildungsgang orientieren, denn das würde zu einem unechten G9 führen. Unser Konzept für die Neugestaltung eines echten G9 zielt vor allem auf eine Verbesserung der Qualität der Gymnasien.

- » Wir werden die Verdichtung des Unterrichtsstoffes in der Mittelstufe auflösen, indem wir die Jahreswochenstunden auf 180 reduzieren.
- » Die zweite Fremdsprache wird wieder erst ab der 7. Klasse unterrichtet.
- » Zur besonderen Förderung von starken und schwächeren Schülern werden wir zusätzliche Stundenkontingente schaffen.
- » Zudem werden wir die Lehrpläne und Stundentafeln für die Gymnasien mit dem Ziel überprüfen und überarbeiten, die Fachlichkeit des Unterrichts zu stärken.
- » Auch werden wir zur Vergabe der mittleren Reife nach der Sekundarstufe I in Klasse 10 zurückkehren.
- » Für Gymnasien mit G9-Bildungsgang werden wir die Möglichkeit des Überspringens einer Klasse für Schülerinnen und Schüler, die entsprechende Leistungen erbringen, erleichtern und verbessern.
- » Wir erkennen die Notwendigkeit einer Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Schulformen, die wir durch verbesserte Förderkonzepte für Schulwechsler auf das Gymnasium erreichen wollen.